



Steyr 4115 Multi



Der Steyr Multi ist sowohl in der Land- als auch in der Forstwirtschaft universell einsetzbar.

Der Name MULTI ist Programm

Von Johannes PAAR

Der Steyr 4115 Multi hinterließ im LANDWIRTT-Test einen guten Eindruck. Für die vielfältigen Aufgaben in der Land- und Forstwirtschaft ist er bestens gerüstet: ein echtes Multitalent!

Vor etwa zwei Jahren hat der Multi die begehrte MT-Baureihe abgelöst. Zunächst wurden wie allgemein üblich die neuen Traktoren nur zögerlich von den Kunden angenommen. Inzwischen ist der Multi für den Hersteller aber zu einem echten Stückzahlenbringer geworden. Der von uns getestete 4115 Multi war im letzten Jahr das meistverkaufte Traktormodell von Steyr.

Der Multi trägt eindeutig die Handschrift

der Entwicklungsingenieure aus St. Valentin. Diese Traktoren gibt es nur als Case IH Farmall U Pro in Rot oder eben als Steyr Multi in Rot-weiß.

Kompaktes Kraftbündel

Der Multi ist überall zu Hause. Das Fahrzeugkonzept passt ins Bergland, auf die Ebene, auf den Acker, ins Grünland, auf

Alle Fotos: Johannes Paar



Alle Bedienelemente der rechten Konsole sind gut erreichbar.

bremse – nasse Scheibenbremsen an Vorder- und Hinterachse – und einer Parkbremse ausgestattet, erhöht sich das zulässige Gesamtgewicht auf 7800 kg. Daraus ergibt sich eine Nutzlast von 2.640 kg. Aber Vorsicht: Mit schwereren Ackerbaugeräten ist die zulässige Hinterachslast von 5.000 kg schnell überschritten.

FPT-Motor mit guten Werten

Mit einer Nennleistung von 114 PS ist der von uns getestete 4115 Multi das Topmodell dieser Baureihe. Der Vierzylinder-Motor von FPT Industrial schöpft seine Kraft aus nur 3,4 Litern Hubraum. Er ist mit Common-Rail-Einspritzung, Abgasturbolader, Ladeluftkühler und externer, gekühlter Abgasrückführung ausgestattet. Die Abgasnachbehandlung erfolgt mit einem Diesel-Oxidationskatalysator (DOC) und

einem geschlossenen Dieselpartikelfilter (DPF). Mit diesen Features erfüllt FPT die Abgasstufe 3B ohne AdBlue. Das bestätigt auch die Abgasmessung der Agroscope Tännikon: Alle Werte sind im grünen Bereich.

Von der Spritzigkeit des Motors und vom niedrigen Dieserverbrauch waren unsere Testfahrer angetan. Diese subjektive Einschätzung deckt sich genau mit den Messungen am Prüfstand. Der 4115 Multi stellt an der Zapfwelle bei einer Nenn Drehzahl von 2.200 U/min eine Leistung von 72,1 kW/98 PS zur Verfügung. Die Maximalleistung bei 1.880 U/min beträgt sogar 75,5 kW/102,6 PS. Der Drehmomentanstieg mit 37 % bei 32 % Drehzahlabfall, das Anfahrtdrehmoment mit 121 % und ein Konstantleistungsbereich von rund 550 U/min sind ebenfalls ansehnliche Messergebnisse.

Der Multi zählt auch zu den Spritsparmeistern: Die Agroscope Tännikon hat einen spezifischen Kraftstoffverbrauch von 279 g/kWh gemessen. Trotzdem sollte der Dieseltank für lange Arbeitstage etwas größer sein. Er fasst nur 150 Liter.

Gut abgestuftes Lastschaltgetriebe

Das Multi-Getriebe wurde gemeinsam mit ZF entwickelt. Es bietet zwei mechanisch geschaltete Gruppen (Feld oder Straße), vier mechanisch geschaltete Gänge und vier Lastschaltstufen. Lob gab es für die gut dosierbare Kupplung. Zum Schalten der vier Gänge gibt es am Multi-Kontroller auch einen elektrischen Kuppelknopf.

den Hof und mit der nötigen Schutzausrüstung auch in den Wald. Besonders gelobt wurden die gute Sicht auf die beiden Anbau Räume vorne und hinten, die gute Hangtauglichkeit, die sehr gute Motorbremswirkung und die Kraft im unteren Drehzahlbereich.

Der Radstand beträgt 2,42 m. Unser Testkandidat hatte an der Hinterachse Räder der Dimension 540/65 R38 und vorne 480/65 R24 montiert. Trotz dieser relativ großen Bereifung ist der Traktor wenig. Wir haben einen Wendekreis-Durchmesser von nur 10,3 m ohne Allrad gemessen.

Unser Testtraktor war mit Fronthubwerk und Frontzapfwelle, Klimakompressor und Druckluftkompressor „komplett“ ausgestattet. Das ergibt ein Gesamtgewicht von 5.160 kg. In den Papieren sind zwei verschiedene zulässige Gesamtgewichte ausgewiesen: Mit der serienmäßigen Optistop-Bremse (Allradzuschaltung) sind 7.500 kg möglich. Ist der Traktor aber wie in unserem Fall mit einer echten Vierrad-



Der FPT-Motor mit DOC und DPF erfüllt die Abgasstufe 3B.

Dank der lastschaltbaren Wendeschaltung ergeben sich 32 Vorwärts- und 32 Rückwärtsgänge. Das Power Shuttle kann mit einem Hebel links unter dem Lenkrad oder rechts per Knopfdruck am Multicontroller bedient werden. Der Multi läuft rückwärts etwas schneller als vorwärts. Die Höchstgeschwindigkeit von 40 km/h erreicht er schon bei 1.750 Motorumdrehungen. Eine 50 km/h-Version mit gefederter Vorderachse und eine Kriechgangoption gibt es leider nicht.

Im Hauptarbeitsbereich von 4–12 km/h bietet das Getriebe 14 Stufen. Obwohl sich diese über mehrere Gänge und zwei Gruppen verteilen, kommt man in der Praxis gut zurecht. Zudem gibt es einige Automatikfunktionen: Nach dem Startvorgang arbeitet das Getriebe im manuellen Schaltmodus mit automatischer Ganganpassung. Das bedeutet, dass die vier Lastschaltstufen im jeweiligen Gang per Knopfdruck manuell gewechselt werden müssen. Wechselt man aber in einen anderen Gang, wird die Lastschaltstufe automatisch angepasst – Speed matching.



Die Ölhaushalte für Hydraulik und Getriebe sind getrennt. Unser Testtraktor war mit einer 100 Liter-Axialkolbenpumpe und elektrischen Steuergeräten ausgestattet.

Mit einem Knopf am Multicontroller lassen sich die vier Lastschaltstufen auch automatisch wechseln. Bei Bedarf kann dieser Automatikmodus auf drei oder zwei Lastschaltstufen eingeschränkt werden. Zudem kann der Fahrer die Schaltzeitpunkte mit dem rechten Schieber am geteilten Handgashebel anpassen: Power-, Medium- und Eco-Modus.

Das Getriebe wurde von unserem Testteam durchwegs gelobt. Zwei kleine Kritik-

punkte gibt es dennoch: Wenn kleinere Fahrer mit dem Sitz weiter nach vorne rutschen, kollidiert der Schalthebel beim Einlegen des zweiten Ganges mit der Armlehne. Beim „Shuttlen“ unter Last muss die Motordrehzahl angehoben werden, um ein Abwürgen zu verhindern. Obwohl der Hersteller nach eigenen Angaben in diesem Punkt die Software verbessert hat, ist es in unserem Test bei etwas Unachtsamkeit dennoch vorgekommen.

Bewertungstabelle

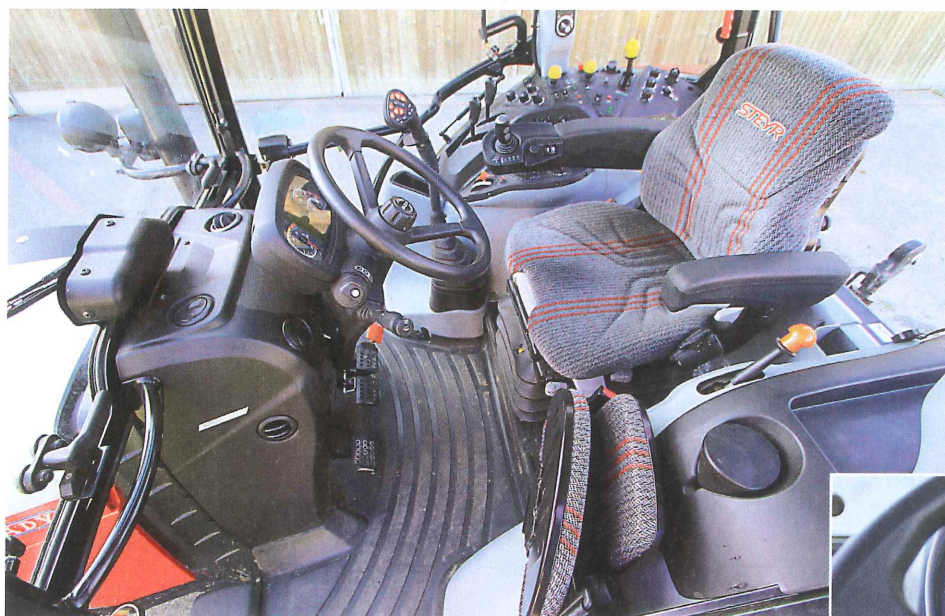
- + Motorleistung
- + niedriger Dieselverbrauch
- + 4fach-LS-Getriebe mit Automatikfunktionen
- + Power-, Medium- und ECO-Modus
- + Wendeschaltung links und rechts
- + 4fach-Zapfwelle
- + Weg- und Stationär-Zapfwelle
- + Hydraulikleistung
- + EFH mit Geräteentlastung
- + nasse Scheibenbremsen an Vorder- und Hinterachse
- + Parkbremse
- + gute Motorbremswirkung
- + mechanische Kabinenfederung
- + Multicontroller
- + Sicht auf Anbauräume
- + LED-Beleuchtung
- + große Wartungsintervalle



- hintere Kotflügel zu kurz
- keine Blinkerrückstellung
- zu wenig verschleißbare Ablageflächen
- keine Vorderachsfederung



Auch bei Arbeiten im Forst hat der Steyr Multi zeigen müssen, was er kann.



4-fach-Zapfwelle in Serie

Beim Zapfwellenangebot bleibt kein Wunsch offen: Die vier serienmäßigen Drehzahlen 540, 540E, 1000 und 1000E lassen sich mit zwei Hebeln an der rechten Bedienkonsole vorwählen. Die Drehzahlen sind optimal auf die Leistungskurven des Motors abgestimmt. Die 540er und die 1000er Zapfwelle erreichen ihre Normdrehzahl bei maximaler Leistung zwischen 1.800 und 1.900 Motorumdrehungen. Mit den beiden ECO-Varianten hingegen lässt sich zwischen 1.500 und 1.600 U/min, dort wo der Motor das maximale Drehmoment zur Verfügung stellt, Treibstoff sparen.

Das Ein- und Ausschalten der Heckzapfwelle lässt sich über den Hubweg der Heckhydraulik automatisieren. Optional ist auch eine Wegzapfwelle erhältlich. Diese lässt sich sogar stationär mit 16 verschiedenen Drehzahlen im Links- oder Rechtslauf einsetzen.

Die 1000er Frontzapfwelle erreicht ihre Normdrehzahl schon bei etwas über 1.900 Motorumdrehungen.

Starke Hydraulik

Auch bei der Hydraulik ist dieser Traktor „Multi“: Wahlweise steht ein offenes Hydrauliksystem mit einer 60 Liter-Konstantpumpe oder ein geschlossener Kreislauf mit einer 100 Liter-Axialkolbenpumpe zur Verfügung. Die Ölhaushalte für Hydraulik und Getriebe sind getrennt.

Unser Testtraktor war mit der starken Hydraulikpumpe ausgerüstet. Am Prüfstand haben wir eine maximale Förder-

▲ Die Kabine bietet trotz der sechs Pfosten eine gute Rundumsicht. Alle Fenster lassen sich öffnen.

Das Armaturenbrett ist übersichtlich und schwenkt mit der Lenkradeinstellung mit.



menge von 109,4 l/min und eine maximale Hydraulikleistung von 273 kW gemessen. Für externe Verbraucher können bis zu 36 Liter Öl entnommen werden. Diese Werte sind alle gut.

Auch die Hubkraftwerte passen gut zur erlaubten Nutzlast: Die durchgehende Hubkraft im Heck beträgt 4.095 kg, vorne sind es 1.890 kg. Für schwere Ackerbaugeräte reicht das womöglich nicht ganz aus. Die Hinterachse wäre dann aber ohnehin überladen. An den Hubwegen von 706 mm hinten und 682 mm vorne, sowie am Verlauf der Hubkraftkurven gibt es nichts aussetzen.

Das Fronthubwerk unseres Traktors war mit EFH und Geräteentlastung ausgerüstet. Dafür gab es viele Pluspunkte von den Testfahrern.

Lob gab es auch für die Bedienung der Hydrauliksteuergeräte: Unser Testtraktor war mit sechs Zusatzsteuergeräten (vier hinten und zwei vorne) ausgestattet. Die beiden ersten Steuergeräte im Heck wer-

Technische Daten im Überblick (Agroscope Prüfbericht 2000/14)*

Motorbauart	Vierzylinder FPT / 3,4 Liter / Common Rail / Ladeluftkühlung / externe, gekühlte Abgasrückführung / DOC + geschlossener DPF / Stufe IIIB
Nenn Drehzahl	2.200 U/min
Nennleistung an der Zapfwelle	72,1 kW/98,0 PS
Maximalleistung an der Zapfwelle	75,5 kW/102,6 PS bei 1.880 U/min
Maximales Drehmoment	427 Nm bei 1.500 U/min
Drehmomentanstieg	37 % bei 32 % Drehzahlabfall
Tankinhalt	150 Liter
Getriebe	ZF Lastschaltgetriebe (2 Gruppen, 4 Gänge, 4 Lastschaltstufen) / Automatik oder manuell / 40 km/h bei 1.750 U/min
Heckzapfwelle	540 / 540E / 1000 / 1000E + Wegzapfwelle (opt.)
Durchgehende Hubkraft im Heck / in Front	4.095 kg / 1.890 kg
Hubweg im Heck / in Front	706 mm / 682 mm
Eigengewicht mit Fronthubwerk	5.160 kg
Zulässiges Gesamtgewicht	7.800 kg**
Zuladung	2.640 kg
Reifendimension	V: 480/65 R24 / H: 540/65 R38
Radstand	2.420 mm
Spurweite vorne / hinten	1.840 / 1.730 mm
Geräuschpegel in der Kabine	77,0 dB(A)

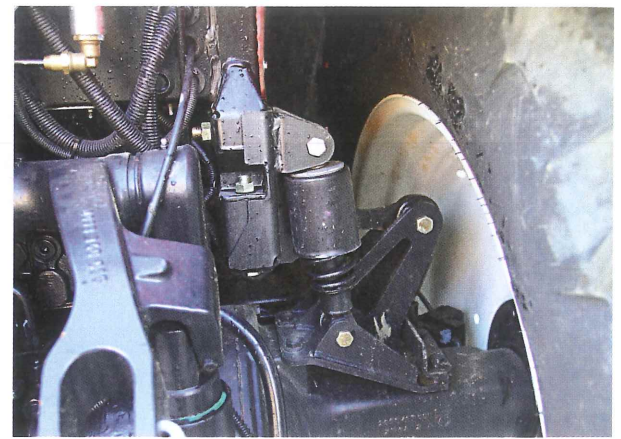
Listenpreise inkl. MwSt.

Steyr 4115 Multi (Basisversion exkl. MwSt) 73.442,- Euro

Steyr 4115 Multi (Profiversion inkl. aller Optionen, exkl. MwSt) 81.767,- Euro

* Den gesamten Prüfbericht finden Sie unter: www.traktorentest.ch

** mit nassen Scheibenbremsen in Vorder- und Hinterachse und Parkbremse (sonst 7.500 kg)



Die elektronische Geräteentlastung erfuhr großen Zuspruch beim Testteam.

Die mechanische Kabinenfederung hebt den Fahrkomfort.

den mechanisch mit Hebeln auf der rechten Konsole betätigt. Die Ölmenge lässt sich bei diesen beiden Steuergeräten mit von der Kabine aus erreichbaren Rändelrädern verstellen. Das dritte und vierte Heck-Steuergerät sowie die beiden Steuergeräte im Zwischenachsbereich werden elektrisch angesteuert. Zwei davon lassen sich mit Tastern im Multicontroller bedienen. Für die beiden anderen steht ein kleiner elektrischer Kreuzhebel in der Armlehne zur Verfügung: ideal für den Frontlader! Per Tastendruck kann die Bedienung zwischen dem Multicontroller und dem Kreuzhebel in der Armlehne gewechselt werden. Alle elektrischen Steuergeräte bieten eine Zeit- und Mengensteuerung. Die Einstellung über das kleine Display im Armaturenbrett ist etwas umständlich.

Zur einfacheren Hydraulikausstattung

gehören drei mechanische Steuergeräte im Heck und zwei im Zwischenachsbereich. Auf Wunsch kann der Multi ab Werk auch mit Frontlader geliefert werden.

Übersichtlicher Arbeitsplatz

Die Kabine bietet trotz der sechs Pfosten eine gute Rundumsicht. Alle Fenster lassen sich öffnen. Front- und Heckscheibe haben zweistufige Teleskopzylinder. Das große ausstellbare Dachfenster ermöglicht einen guten Blick auf den angehobenen Frontlader. Das Platzangebot für Fahrer und Beifahrer sowie das Angebot an Ablageflächen ist durchschnittlich. Seit der Welser Messe bietet Steyr optional sogar eine Lederausstattung für Sitze und Lenkrad, sowie eine Velour-Bodenmatte mit Leder-einfassung an. Der Lärmpegel in der Ka-

bine liegt über dem Durchschnitt. Wir haben unter Last 77 dB(A) am Ohr des Fahrers gemessen.

Das übersichtliche Armaturenbrett schwenkt mit der Lenkradverstellung mit. Anders als bei den ersten Modellen sitzt der Blinkerhebel nun auf der linken Seite. Eine automatische Rückstellung oder ein akustisches Signal gibt es leider nicht.

Viel Lob gab es für das gesamte Bedienkonzept. Kleinigkeiten könnte man dennoch verbessern: Die vielen gleichartigen Schalter und zum Teil unlogische Symbole auf der rechten Konsole verwirren manchmal. Mit dem Multicontroller hingegen kamen wir nach einer gewissen Eingewöhnungszeit sehr gut zurecht.

Gute Noten gab es auch für die mechanische Kabinenfederung und das Beleuchtungskonzept mit den optionalen LED-Scheinwerfern. Weniger gut haben uns die hinteren Kotflügel gefallen: Weil sie zu kurz sind, verschmutzen die Kabine und die Heckleuchten. ■

Johannes Paar, Redakteur der Fachzeitschrift



In der speziellen Forstausstattung gibt es den Steyr Multi traditionell in oranger Lackierung.

Foto: CNH Industrial

Fazit

Das Multitalent

Fast alle auf dem Prüfstand gemessenen Werte des Steyr Multi liegen über dem Durchschnitt dieser PS-Klasse, viele davon sogar im Spitzenfeld. Man spürt deutlich die österreichischen Gene. Es ist ein rundum gelungener Traktor mit nur kleinen Schwächen. Er erfüllte die hohen Ansprüche unserer Testfahrer und begeisterte sowohl auf dem Acker, als auch im Grünland, am Berg und in der Ebene, auf dem Hof und im Wald.